Laibacher Zeitung.

N^o. 126.

Mittwoch am 5. Juni

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Nemlicher Theil.

Staatsvertrag

zwischen Oesterreich und Toscana, in Betreff der Verpflegung der österreichischen Hilfstruppen auf toscanischem Gebiete. Unterzeichnet zu Florenz den 22. April 1850 und in den beiderseitigen Ratificationen ebendasselbst ausgewechselt am 20. Mai desselben Jahres.

Nachdem Se. k. k. Hoheit der Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toscana, in Folge der politischen Umwälzungen, welche jüngst die italienische Halbinsel erschüttert haben, den Wunsch ausgedrückt haben, in dem Großherzogthume ein österreichisches Truppencorps zur völligen Wiederherstellung und zur Befestigung der Ruhe und der Ordnung zu behalten, und nachdem Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in Gemäßheit dieses Wunsches eingewilligt haben, einen Theil Ihrer Truppen zur Verfügung Ihres durchlauchtigsten Verwandten und Allürten in so lange zu stellen, als die zur Erreichung des oberrwähnten Zweckes erforderlich seyn wird, so sind Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana übereingekommen, einen besonderen Vertrag in dieser Beziehung abzuschließen.

Zu diesem Ende haben Sie zu Ihren Bevollmächtigten ernannt und zwar:

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich den Freiherrn Carl v. Hügel, Major in Allerhöchstherrn Armee, Ritter des k. österreichischen Leopold-Ordens, Commandeur des k. schwedischen Wasa-Ordens, Officier des k. belgischen Leopold- und Ritter des constantinischen St. Georg-Ordens I. Classe von Parma, so wie Ritter des k. preussischen rothen Adler-Ordens, Allerhöchstherrn Geschäftsträger am toscanischen Hofe etc. etc. und Seine k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana

den Don Andreas aus dem Hause der Fürsten Corsini, Herzog von Casigliano, Senator von Toscana, Ritter des geistlichen und militärischen Ordens des heiligen Stephan — Papstes und Märtyrers — Großkreuz des sardinischen geistlichen und militärischen St. Mauritius- und Lazarus- und des spanischen Ordens Karls III., großherzogl. toscanischen Kammerer und Minister-Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten in guter und richtiger Form befunden haben, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. I. Das zum zeitweiligen Aufenthalte im Großherzogthume bestimmte österreichische Truppencorps soll für jetzt aus zehntausend streitbare Mann bestehen und verhältnißmäßig aus allen Waffengattungen zusammengesetzt seyn.

Dasselbe wird, gleich einer abgeordneten Armee-Division, mit einer angemessenen Artillerie-Reserve, so wie mit allem Erforderlichen versehen seyn.

Diese Division soll in Bezug auf ihre innere Organisation und Disciplin vom Commandirenden der österreichischen Armee in Ober-Italien, von welcher sie einen Theil bildet, abhängig seyn.

Die numerische Stärke dieser Division wird durch gemeinschaftliches Einverständnis der beiden contrahirenden Theile verändert werden können; es ist jedoch angenommen, daß sie in keinem Falle unter sechstausend Mann vermindert werden kann.

Alles was auf die gänzliche Räumung des Großherzogthums Bezug hat, soll gleichfalls im gemeinschaftlichen Einverständnis zwischen den hohen Contrahenten geregelt werden, wobei Jeder derselben sich schon jetzt das Recht der Initiative in Betreff dieser Frage vorbehält.

Art. II. Die Dislocation der Truppen soll mit Rücksicht auf die militärischen Grundsätze und auf die Bedürfnisse des Augenblickes im gemeinschaftlichen Einverständnis zwischen dem Divisions-Commandanten und der großherzoglichen Regierung Statt finden.

Die theilweise oder gänzliche Erneuerung der Truppen innerhalb der Gränzen der durch den Art. I. des gegenwärtigen Vertrags festgesetzten Zahl, soll vom Ober-Commandanten der italienischen Armee abhängen.

Rücksichtlich der Citadellen und Forts, welche in den von den österreichischen Truppen besetzten Orten befindlich sind, verpflichtet sich Se. k. k. Hoheit der Großherzog, dieselben in Bertheidigungsstand setzen und mit den angemessenen Kriegs- und Mundvorräthen versehen zu lassen.

Art. III. Anbelangend die Unterhaltskosten der österreichischen Truppen, während ihres Aufenthaltes in Toscana, so leisten Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in wohlwollender und freundschaftlicher Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse des Großherzogthums, Verzicht auf jeden Ersatz für den gewöhnlichen Sold und die Ausrüstungskosten der Truppen, welche fortwährend dem kaiserl. Schatze zur Last fallen werden.

Dagegen verpflichtet sich die großherzogliche Regierung, alle übrigen Unterhaltskosten zu tragen, sey es in Natural-Leistung oder in Geld, und zwar nach den dieser Convention angeschlossenen Tarifen, welche in ihrer ganzen Ausdehnung einen integrierenden Theil derselben bilden.

Art. IV. Es soll unmittelbar zur Ernennung von österreichischen und toscanischen Commissarien geschritten werden, um die Liquidirung der Kosten des Occupationscorps, ohne alle Ausnahme, vom Tage des Eintrittes desselben in das Gebiet des Großherzogthums bis zum Tage der Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages vorzunehmen.

Dieser Liquidirung sollen die authentischen, nach der österreichischen Vorschrift zusammengestellten Tabellen zur Grundlage dienen und die numerische Stärke des Corps soll nach dem in den verschiedenen Epochen wirklich Statt gehabten Effectivstand berechnet werden.

Art. V. Sämmtliche Briefe und Pakete, welche sowohl den Dienst der kaiserlichen Truppen als deren Verkehr mit den großherzoglichen Behörden betreffen und mit einem Amtssiegel versehen sind, sollen ohne Bezahlung von den großherzoglichen Postämtern angenommen und abgegeben werden; es soll darüber ein regelmäßiges Tagebuch gehalten oder es sollen die gegenseitigen Empfangsscheine ausgewechselt werden. Alle von österreichischen Militärs herrührenden oder an dieselben gerichteten Privatbriefe sollen dem gewöhnlichen Tarife unterliegen. Eben so sollen auch die Couriere und andere Individuen vom österreichischen Truppenkörper, welche mit der Post reisen, gehalten seyn, die Postauslagen nach dem üblichen Tarife bar zu bezahlen.

Art. VI. Die für die österreichischen Truppen bestimmten oder denselben angehörenden Ausrüstungs- und andere Gegenstände sollen von Entrichtung der Zollgebühren, sowohl bei der Ein- als bei der Ausfuhr, so wie im Innern des Landes befreit seyn.

Die mit einer Marschroute oder mit einer ihre Eigenschaft ausweisenden offenen Ordre reisenden Militärs sollen gleichfalls von jeder Zoll- und Mauthgebühr sowohl für ihre Person als für ihre Effecten ausgenommen seyn.

Die im Dienste reisenden Militär-Couriere sollen überdies, so für ihre Person wie für ihre Effecten, ihre Briefe und Pakete von aller Untersuchung bei dem Zollamte befreit seyn.

Art. VII. Der gegenwärtige Vertrag soll ratificirt werden, und die Auswechslung der Ratificationen soll zu Florenz binnen dreißig Tagen, oder wo möglich früher vor sich gehen.

Art. VIII. Der gegenwärtige Tractat soll vom Tage der Auswechslung der Ratificationen an in Kraft treten.

Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten gegenwärtigen Tractat unterzeichnet und demselben ihr Insiegel beigefügt.

Geschehen zu Florenz, am zwei und zwanzigsten April, ein Tausend acht Hundert fünfzig.

Freih. Carl v. Hügel. Herz. v. Casigliano.
(L. S.) (L. S.)

Am 6. d. M. wird das X. Stück, II. Jahrgang 1850, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet. Laibach am 4. Juni 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Die Zusammenkunft in Warschau.

Laibach, am 4. Juni.

— || — Mit gespannter Aufmerksamkeit folgen die Blicke von fast ganz Europa auf die alte Königsstadt der Polen, wo zweifelsohne so manche der wichtigsten europäischen Fragen berathen werden. Daß deren nächste Frage die deutschen Angelegenheiten bilden werden, liegt klar auf, und die österreichische Presse bietet in den letzten Tagen ein interessantes Bild in ihren Beurtheilungen über die neuesten Vorkommnisse. Wenn gleich die Organe verschiedener Färbungen verschieden in den Einzelheiten ihrer Meinung sich äußern, so stimmen doch alle in der Verdammung der vom Berliner-Cabinete in jüngster Zeit aufgegriffenen Politik überein. Preußen zeigt wahrlich wenig Sympathie für die deutsche Sache, für welche es in den vergangenen beiden Jahren so großsprecherisch auftrat, und es ist wohl sehr zu bedauern, wenn Preußen sonst keine Ausflucht mehr hat, als wie der „Wanderer“ sich ausdrückt — seine Beschwerden vor den Thron des Czaren zu bringen, und diese Beschwerden betreffen die Constituirung Deutschlands!

Wir pflichten dem „Wanderer“ vollkommen bei, wenn er als künftige Aufgabe der Presse nicht mehr die Beleuchtung der Mißgriffe der preussischen Cabinetpolitik im Inneren, sondern nur die Besprechung des schmachvollen Beginnes nach Außen bezeichnet.

In seiner Entrüstung über die preussische Cabinetpolitik fährt der „Wanderer“ fort: „Will das

preussische Cabinet sich wirklich noch dem Wahne hingeben, als ob das deutsche Volk durch solche Fehlerstücke noch zu dem Glauben gebracht werde, das Berliner Ministerium meine es mit ihm ehrlich, jenem sey es wirklich um die Wahrung von freieren Institutionen für Deutschland zu thun, und der Constitutionalismus sey ihm mehr als Maske, unter welcher es seine undeutschen Bestrebungen zu verbergen sucht? Will es diesen Glauben dadurch feststellen und kräftigen, indem es Rußland, jenen gefürchteten und stets angriffbereiten Gegner des deutschen Volkes als den Verbündeten zu einem Schutz- und Trugbündniß für deutsche Freiheitsentfaltung erkieset?"

Wir können die wankelmüthige Politik, welche Preußen in der deutschen Frage so oft und so augenfällig bewies, nur bedauern; dieser Wankelmuth ist aber zugleich bewegende Kraft, durch welche Preußen aus seinem Gleichgewichte nothwendig fallen mußte, und jetzt Rußland um das Schiedsrichteramt oder um dessen „bons offices“ angehen muß.

Die „Ostdeutsche Post“ läßt neuerlich das alte Gerücht, „Rußland suche einen Stationsplatz im adriatischen Meere für seine Flotte“ auftauchen, bespricht dasselbe auf würdevolle Weise, und zeigt, daß Rußland's Gelüste auf Cattaro kein Erzeugniß jüngster Zeit sind, sondern noch eine Erbschaft aus dem letzten Decennium des vergangenen Jahrhunderts, da bekanntlich Paul I. den Besitz Malta's und eine Suprematie im mittelländischen Meere anstrebte. Wir sind fest überzeugt, daß, falls auch das St. Petersburger Cabinet einen derartigen Antrag an das österreichische Cabinet gemacht haben sollte, diese von so unberechenbaren Folgen begleiteten Wünsche Rußlands vom Cabinet Schwarzenberg niemals berücksichtigt werden. Uebrigens sind wir der Ansicht, Rußland werde dem preussischen Cabinet in Betreff der deutschen Frage die Augen öffnen und ihm zeigen, daß es durch sein Zaudern und Bögen in Ergreifung bestimmter und fester Maßregeln bei der Constituirung Deutschlands nur sich selbst schade.

— **Wien**, 3. Juni. Wie wir vernehmen wird die politische Landesbehörde in den vereinten Königreichen Croatien, Slavonien und Dalmatien folgendermaßen gegliedert werden und zwar: Der Ban mit einem Gehalte jährlicher 6000 fl.; Vice-Ban mit 4000 fl.; zwei Banalrätthe mit je 3000 fl.; 3 Concipisten, hievon einer mit 1000 fl., 2 mit 900 fl.; 1 Secretär-Expeditior mit 1200 fl.; 1 Translator mit 1000 fl.; 1 Amtsdienner und 1 Portier; ferner 6 Obergespäne, darunter 4 mit 3000 fl. und 2 mit 2500 fl.; 6 Comitatsrätthe, wovon 4 mit 1800 und 2 mit 1600 fl.; 6 Concipisten mit je 900 fl.; 6 Secretär-Expeditoren mit je 800 fl. und 12 Amtsdienner; weiters: 20 Vicegespäne darunter 10 mit 1800 und 10 mit 1600 fl.; 30 Bezirks-Concipisten, wovon 10 mit 700 fl., 20 mit 600 fl.; 20 Secretäre mit je 500 fl.; 10 Concepts-Adjuncten mit 400 fl. und 20 mit 300 fl. Bei der juridischen Behörde werden 5 General-Procuratoren mit dem Gesamtgehalt von 6400 fl. und 57 Staatsanwälte mit dem Gehalte, zusammen von 40250 fl. angestellt. Der Kostenausweis des Oberlandesgerichtes beträgt 38,850 fl.; jener der Landes- und der Collegial-Bezirksgerichte 155,310 fl.; jener der Bezirksgerichte 2ter und 3ter Classe 159,850 fl. Die Gesamtauslagen für die politische Behörde und zwar sowohl die Gehalte als auch die Kanzleikosten werden betragen 229,700 fl.; jene der juridischen Behörde 481,447 fl. Beide zusammen 711,147 fl. C. M.

— Dem Vernehmen nach wird in London in kurzer Zeit ein Werk, betitelt: „Depeschen Ludwig Rossuth's“ erscheinen.

— In Paris ist von dem mag. Emigranten Moriz Mercy eine Sammlung ungarischer Lieder „Album Hongrois“ erschienen. Dieselbe enthält die beliebtesten Nationalweisen, von Dupont ins Französische übersetzt. Das Buch findet starken Absatz, der Verfasser jedoch ist bereits auf dem Wege nach Amerika.

— Zu Triesch in Mähren hat sich, wie man von dort meldet, unter den Juden ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe stellt, Juden, welche zum Militär assentirt werden, entweder mit einer Auszahlung einer Summe von 100 fl. C. M. ein für alle Mal, oder mit einer monatlichen Zulage zu unterstützen. Der Verein soll dem Vernehmen nach bereits viele Theilnehmer haben.

— Die Deputirten, die nicht nach Debreczin gegangen sind, sollen bereits alle entlassen und die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen sie aufgehoben seyn. Man erwartet recht bald auch den Schluß der Verhandlungen gegen die Uebrigen.

Agram. Nach einer von dem Banalrath veröffentlichten Kundmachung haben einige unserer Literaten und Patrioten sich vereinigt, eine Gesellschaft zur Förderung der südslav. Geschichte zu bilden.

Der hohe Banalrath hat dieser die Beförderung der Aufklärung und unseres National-Museums beabsichtigenden Gesellschaft nicht nur zur beabsichtigten Herausgabe einer dießfälligen Zeitschrift eine bedeutende Geld-Unterstützung aus der Landescaße bewilligt, sondern auch die geistlichen und weltlichen Behörden aufgefordert, alle patriotisch gesinnten Männer auf dieses vaterländische Unternehmen aufmerksam zu machen, und sie aufzufordern, in diese Gesellschaft zu treten, und ihre löbl. Absichten mit allen ihren Kräften zu unterstützen.

Udine, 28. Mai. Die Municipalität der Stadt hat sich veranlaßt gesehen, im eigenen Namen so wie in dem der Gesamtbevölkerung Protest einzulegen gegen die Mitschuld an dem eben so strafwürdigen als wahnsinnigen Attentat irgend eines verrückten oder betrunkenen Individuums, das (wie wir neulich gemeldet) den Versuch gemacht, in der Nacht vom 25. auf den 26. Mai die kaiserlichen Wappen an mehreren Orten abzureißen.

Mailand, 29. Mai. Filippo Agrati und die verehelichte Felicita Lombardi, geb. Picozzi, welche seit längerer Zeit in sträflichen Verhältnissen zu einander standen, hatten den Plan gefaßt, sich des Lombardi dadurch zu entledigen, daß sie ihn der Wafferverheimlichung anklagten. In dieser Absicht hatten sie im Monate August 1849 zwei Pistolen nebst Munition oberhalb des zur Wohnung Lombardi's führenden Einganges verborgen und ihn in einem anonymen Schreiben bei den Behörden des Verbrechens der Wafferverheimlichung angeklagt. Bei der bezüglichen Nachforschung wußte die Picozzi die Aufmerksamkeit der Gerichtspersonen listiger Weise auf den erwähnten Versteck zu lenken, in welchem auch die verbotenen Waffen aufgefunden wurden. Die eingeleitete gerichtliche Procedur brachte jedoch den wahren Sachverhalt zu Tage. In Folge dessen wurde der Lombardi sogleich in Freiheit gesetzt, Filippo Agrati aber zu achtjähriger Zwangsarbeit in Eisen, Felicita Picozzi ebenfalls zu achtjähriger Haft verurtheilt.

Mailand, 31. Mai.

— C. A. — Auch unser Erzbischof erließ einen Hirtenbrief, in dem er die Gläubigen auffordert, an der Prozeßion des Frohnleichnamstages Theil zu nehmen, und in welchem das Edict des heil. Carolus Borromeus, das denjenigen, die mit christlichem Sinne der Feierlichkeit beiwohnen, Ablass für ihre Sünden verspricht, angeführt wird. Die Prozeßion fand gestern Früh um acht Uhr Statt. Alle k. k. Beamten wurden aufgefordert, sich in der Domkirche bei der heil. Messe einzufinden, folgten jedoch nicht dem Zuge, wie dieß sonst zu geschehen pflegte, indem die wenigsten bisher die neuen Uniformen besaßen. Wohl folgte demselben Sr. Excellenz der Statthalter, Fürst Carl Schwarzenberg, in Generals-Uniform, mit der Kerze in der Hand. Nach ihm kamen mehrere Generale und Adjutanten. Ehemals bildeten die Geistlichkeit der verschiedenen Kirchen, die religiösen Corporationen und die Municipal-Behörden den langen Zug, der sich, wie gewöhnlich, von der Domkirche zu der des heil. Ambrosius bewegte. Zwei Compagnien Grenadiere der Regimenter Piret und Kinsky, die auf dem Domplatze aufgestellt waren, gaben zu wiederholten Malen Salven. Gensd'armen, Municipalgardisten und die kriegserprobten Radeky-

Husaren, die sich durch ihre schöne Haltung und die Gewandtheit auszeichnen, sorgten für die öffentliche Ordnung und Sicherheit, die, obwohl von manchen Ungestirnten Ruhestörungen befürchtet wurden, nicht im mindesten getrübt wurde. Der Domplatz mit dem reich decorirten Pavillon, den geschmückten Häusern und den Tausenden von Zuschauern, die sich auf der Treppe vor dem Haupteingange der Kirche drängten, bot einen sehr malerischen Anblick. — Es ist hier Sitte, daß in den nächsten acht Tagen nach dem Frohnleichnamstages die Prozeßionen in jeder Kirche Abends wiederholt werden. Kleine Mädchen, meist weiß gekleidet, mit Kränzen auf dem Kopfe und Blumensträußen in der Hand, gehen voran, und geben der Feier den gemüthlichen Reiz einer, ich möchte beinahe sagen, ländlichen Einfachheit.

Vor Kurzem wurde das k. k. Conservatorium der Musik, nun als Lyceum constituirt, wieder in das ehemalige Gebäude, das für die neue Bestimmung angemessen hergerichtet wurde, installiert. Zugleich wird auch die dazu gehörige musikalische Bibliothek erweitert und vermehrt, indem ein Erlaß des Statthalters bestimmte, daß je eines der Exemplare aller Musikstücke, die im Lande gedruckt werden, und viele Duplicate der k. k. Bibliothek von Mailand und Pavia derselben zugetheilt werden sollen. Auch soll eine Commission errichtet werden, um das veraltete Reglement dieses Instituts zu revidiren. Es mag dieß beweisen, wie sehr die Regierung auf die Förderung der schönen Künste, die so vielen Einfluß auf die Volkscultur und Sittenverfeinerung ausüben, bedacht ist.

Im Monate Sept. werden wir uns hoffentlich wieder eines Genusses erfreuen, welchen wir seit drei Jahren schmerzlich entbehrten. Unsere Kunstausstellung, gewiß eine der in Europa am reichsten ausgestatteten, wird wieder Statt finden. Alle einheimischen und ausländischen Künstler werden daher eingeladen, sich an derselben zu betheiligen. Zu diesem Zwecke müssen sie ihren Namen, die Darstellung und Dimension der Werke bis längstens 14. August bei der Kanzlei der Academie einreichen, die Bilder selbst müssen aber bis 24. August dem Custos der k. k. Gallerie eingekendet werden. Eine eigene Commission sorgt dann für die zweckmäßige Aufstellung derselben. Es wäre zu wünschen, daß mehr deutsche Maler Theil daran nehmen möchten, denn wir haben gar keine Kenntniß der Kunstzustände jenseits der Alpen, wenn wir die Arbeiten der berühmten Ammerling und Van Haanen ausnehmen, die uns bisweilen in den letzten Jahren zukommen und hier stets über großen Beifall ernteten.

Deutschland.

Dresden, 29. Mai. Der bei den Maiereignissen betheiligte Kaufmann Lange jun. ist zum Tode verurtheilt. Außerdem sind auch noch der Stubenmaler Anders und der Handlungsdienner Krahn von hier, so wie der ehemalige Stud. theol. und jetzige Handlungsdienner Wolf aus Braunschweig zum Tode verurtheilt, v. Trebra ist zu fünf Jahren Arbeitshaus und Ziegeldecker Biedermann (aus dem Reußischen) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Berlin, 30. Mai. Durch die Verkündigung der preussischen Verfassung in den neuerworbenen hohenzollern'schen Fürstenthümern hat die Bevölkerung derselben einen Anspruch auf Vertretung in den preussischen Kammern erworben. Dem Vernehmen nach ist die Regierung mit der deßhalb zu treffenden Anordnung beschäftigt.

Düsseldorf, 27. Mai. Gestern Morgens wurde der hiesige Advocat-Anwalt Hugo Wesendonck, früherer Abgeordneter des Frankfurter Parlaments, welcher wegen der bekannten Vorgänge in Stuttgart in Untersuchung besangen, und vor die hiesigen Assisen verwiesen ist, vorgeladen, in einer Frist von 10 Tagen hier selbst sich zu stellen, widrigen Falls gegen ihn in contumaciam verfahren und sein Vermögen sequestrirt werden sollte. Diese Vorladung machte hier viel Aufsehen. Wesendonck befindet sich bei seinem Bruder in Nordamerika. Wie verlautet, will aber im Termine der Vater desselben, der hiesige Kauf-

mann Besondere sich für seinen Sohn stellen, und auf die etwa gestellten Fragen antworten.

Münster, 26. Mai. Director Lemme ist in Folge der gegen ihn eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung zum dritten Male vom Amte suspendirt worden. Dem Vernehmen nach erstreckt sich die Untersuchung nicht allein auf seine Theilnahme an den Stuttgarter Beschlüssen und die Nichtbeobachtung der Aufforderung zur Rückkehr, sondern auch auf das öffentliche Anbieten, gerichtliche Gutachten anzufertigen, welches er während seiner Haft durch hiesige Zeitungen machte, und das man seiner Stellung als Gerichts-Director unangemessen hält, so wie auf die Bekanntmachung von Eingaben und Vorstellungen an das Justiz-Ministerium durch öffentliche Blätter.

Glag, 28. Mai. Nach einem gestern begonnenen und heute Morgen beendeten Festungsmanöver, hat sich diese Friedensübung plötzlich in eine für den Ernstgebrauch verwandelt. Es ist nämlich diesen Morgen an den Commandanten der unerwartete Befehl ergangen, die Festung sofort gegen den gewaltsamen Angriff (?) zu armiren. Artillerie-Manuschaften, welche bereits den Marsch nach Breslau angetreten hatten, um bei den Vorübungen zur Schießübung, welche im Juli Statt finden sollte, verwendet zu werden, wurden durch reitende Ordonnanzen wieder zurückgerufen. Die Geschütze, welche für den Zweck des Festungsmanövers auf die Wälle gebracht worden waren, und heute wieder fortgeschafft werden sollten, blieben nun auf ihren Plätzen. Wir sahen schon heute Nachmittag die Artillerie in Verbindung mit Infanterie äußerst thätig und die verschiedenen, zur Armirung nothwendigen Geschäfte ausführen.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Das Gerücht von einer Vertagung der National-Versammlung auf zwei oder drei Monate, und zwar vom Monat August angefangen, gewinnt an Festigkeit.

Gestern hat man von ministeriellen Modificationen weniger als in den letzten Tagen gesprochen. Der Rücktritt des Hrn. v. Hautpoul scheint jedoch — und zwar auf Grund des früheren Berwüßnisses mit General Changanier — wirklich beschlossen zu seyn. An seine Stelle soll Hr. Lahitte treten, und dieser durch Hrn. Drouyn de Lhuys ersetzt werden. Alle diese Vermuthungen bedürfen jedoch noch der Bestätigung.

Die französisch-englische Differenz kann als definitiv beigelegt betrachtet werden, obwohl die gestern Abend erschienenen ministeriellen Blätter diese Lösung bloß als in Aussicht stehend bezeichnen wollten. Die in London zwischen Lord Palmerston und Herrn Drouyn de Lhuys abgeschlossene Uebereinkunft soll wieder aufgenommen, und der griechischen Regierung die Wahl zwischen dieser und den von Hrn. Wyse festgesetzten Bedingungen gelassen werden. Es scheint nicht unmöglich, daß die griechische Regierung sich für diese letzten entschließt, da die in ihnen festgesetzte Summe geringer ist, als die in dem Londoner Uebereinkommen festgesetzte.

Der General de Grammont hat dem „Bulletin de Paris“ einen eben unter der Presse befindlichen Gesetzworschlag mitgetheilt, der der National-Versammlung, sobald sie die Verhandlungen über das Wahlgesetz zu Ende gebracht haben wird, vorgelegt werden soll, und in welchem die Verlegung der Regierung von Paris nach Versailles beantragt wird. Als Gründe dieses Antrages werden die nachtheiligen Einflüsse der Pariser Centralisation und der damit nothwendig verknüpften, die Finanzen nach Innen und die Wehrkraft Frankreich's nach Außen beeinträchtigenden Erhaltung einer übermäßig starken Garnison in Paris hervorgehoben.

Paris, 30. Mai. Die Regierung setzt die Departements durch telegraphische Depeschen fortwährend vom Gange der Discussion des Wahlreformgesetzes und vom Zustande der Hauptstadt in Kenntniß.

Der Vicepräsident der Republik hatte gestern Abends eine lange Unterredung mit dem Präsidenten Napoleon. Lord Normanby und viele Engländer wohnten der Abendgesellschaft im Elysee bei.

Heute Vormittags waren viele hiesige Gesandten bei dem preussischen Gesandten versammelt.

Die „Patrie“ meldet die Abberufung des russischen Gesandten von London, je nach Befinden des hiesigen russischen Gesandten.

In der Vorstadt St. Martin soll die Polizei eine Pulverfabrik entdeckt und einige fünfzig Individuen verhaftet haben.

Der „National“ läugnet, daß General Cavaignac eine Conferenz mit Girardin gehabt habe. Des Letzteren Candidatur im Niederrhein-Departement findet bei der Partei des „National“ heftigen Widerstand. Der „National“ will nichts von einem Candidaten wissen, der nicht die Republik über Alles stellt.

Die Nachrichten aus den südlichen Departements lauten noch fortwährend beunruhigend. In Lyon soll bei einer Hausdurchsuchung der Plan einer das ganze südliche Frankreich umfassenden Verschwörung entdeckt worden seyn.

Die beunruhigenden Nachrichten über die Zustände Piemonts sollen die Zusammenziehung einer neuen Alpenarmee veranlassen.

Die Fondscurse sind an heutiger Börse bedeutend gestiegen.

Bosnien.

Aus dem Großherzogthum Posen, 26. Mai. Das Gesetz vom 11. März d. J. über das Vereins- und Versammlungsrecht hat zwar dem früheren durch die Liga polska vertretenen Associationswesen ein Ende gemacht; es werden jedoch polnischer Seite bereits eifrige Vorbereitungen getroffen, um an Stelle dieser Liga andere, in Parochial oder Gemeindeverbänden bestehende Verbindungen treten zu lassen, die man mit einem religiösen Mantel zu bedecken sich bestrebt und denen es, nach allen Erfahrungen der Vergangenheit, an einer Centralleitung nicht fehlen wird. Auf Befehl des Oberpräsidenten werden die polnischen Ueberläufer und Emigranten, welche sich im Großherzogthum aufhalten, sämmtlich verzeichnet. Jedoch wird diese Maßregel nur sehr oberflächlich executirt, da die der genannten Kategorie Zugehörigen nur schlicht und ohne Androhung von Strafen aufgesordert werden, sich bei der Polizeibehörde zur Aufzeichnung zu melden, unter welchen Umständen denn natürlich Jeder, der ein Interesse an der Verschweigung seines Uebertritts hat, sich nicht meldet.

Amerika.

In Ohio ist von verschiedenen Frauen, welche mit ihrer Stellung in der Gesellschaft unzufrieden sind, ein Aufruf zu einem Frauen-Congresse in der Stadt Salem am 19. Mai ergangen, um Maßregeln zu verabreden, durch welche ihnen in jeder Beziehung die Gleichberechtigung mit den Männern versichert werden soll.

Neues und Neuestes.

Wien, am 4. Juni.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Finanzministerium, die gegenwärtigen Cameral-Bezirks-Verwaltungen in Finanz-Directionen zu umwandeln, und nach der Wichtigkeit derselben, wie bei den Steuern-Directionen, Finanzräthe oder Oberfinanzräthe, mit 2000 und 2500 fl. Jahresgehalt, an deren Spitze zu stellen.

Feldmarschall Radeky hat dem Innsbrucker Radeky-Bereine ein Albumsblatt mit folgenden Worten eingeschendet: „Wer kennt nicht die Männer von felsenfester Treue und heldenmüthiger Tapferkeit, die biederen, kraftvollen Männer Tirols? Gleich den Vätern von 1805 und 1809 fand ich auch die Söhne von 1848 und 1849 stets in den vorderen Reihen, wo es galt die Ehre des Vaterlandes, für den Kaiser und das gute Recht! — Euch und den edlen Frauen des herrlichen Alpenlandes, vereint zur werththätigen Bruderliebe — ein herzliches Glückauf und innigen Dank vom Grafen Radeky, FM.“

In München hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, in Ungarn Ländereien zu kaufen und Colonien daselbst zu gründen.

Die Einführung der Pickelhauben für Artillerie und Infanterie ist definitiv beschlossen und von den Monturs-Commissionen bereits in Angriff genommen worden.

Heute war großer Ministerrath.

Die Auswechslung der Actien der ungar. Central-Eisenbahn gegen Staatsschuld-Verschreibungen ist bereits vor sich gegangen und die Actien werden nächstens im Verbrennhause vertilgt werden.

Der samstägige Gewitterregen hat wieder mehrere Häuser am Neubau und das Brunnbad am michaelbaierischen Grunde überschwemmt. In letzterem wurden alle Badekammern unter Wasser gesetzt. Während des Gewitters zerfummelte der Blitz eine auf der Eisenbahnbrücke aufgestellte Telegraphen-Drathsäule, beschädigte die zwei daneben stehenden Säulen und verlor sich sodann auf den Eisenbahnschienen. Der Kupferdraht wurde weder beschädigt, noch geschmolzen, ist aber zur Untersuchung in electro-magnetischer Beziehung abgenommen und mit neuem ersetzt worden.

Wie die Infanterie, sind nunmehr auch die Cavallerie-Regimenter angewiesen worden, eine entsprechende Zahl Mannschaft vom Wachtmeister abwärts zur k. k. Genßd'armerie zu transferiren.

Im hiesigen Gewerbeverein werden commissionelle Verhandlungen gepflogen, welche den Zweck haben, dem österreichischen Handel in Mittel-Afrika Absatzquellen zu eröffnen.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 1. Juni. Der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Carl sind nach Petersburg gereiset, um der Kaiserin einen Besuch zu machen. Ersterer wird dort 8 Tage verweilen und sich sodann nach Coblenz begeben. Letzterer wird die Rückkehr des Kaisers abwarten.

Breslau, 1. Juni, Mittag 12 Uhr. Das heute im Maiprozesse publicirte Urtheil lautet für Schlehan auf 5 Jahre 9 Monate Einstellung in Strafabtheilung, und eben so lange Polizeiaufsicht; für Semrau 3 Jahr Festung, Verlust der Nationalcocarde und Polizeiaufsicht; für Elsner auf 2 Jahre Festung und Amtsentsetzung; für Cassirer 3 Jahre Festung und Verlust der Nationalcocarde. Für die übrigen Angeklagten variirt das Urtheil von 8 Jahren Zuchthaus bis 6 Wochen Gefängniß. Für Elsner ist sofort die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt worden.

Paris, 31. Mai, Abends 8 Uhr. In der heutigen Sitzung der Legislativen wurde die Debatte über das Wahlgesetz beendigt.

Heute wurde der „National“ zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der „Siecle“ saßirt.

Abd-el-Kader ist gefährlich erkrankt. — Einem Gerücht zu Folge soll Changanier durch Baraguay d'Hilliers ersetzt werden.

Paris, 1. Juni. Auf Leon Fauchers Bericht verweist die Nationalversammlung die Untersuchung über alle ungesetzlichen Unterschriften von Municipalräthen unter Petitionen gegen das Wahlreformgesetz an das Ministerium des Innern, über falsche Unterschriften dagegen an das Justizministerium. 3perc. Rente 57 Fr. 91; 5perc. 93 Fr. 40 Cent. (Am 31. war das Wahlreformgesetz mit 433 gegen 241 Stimmen angenommen worden.)

Athen, 28. Mai. Graf Stürmer ist aus Constantinopel hier angekommen. Der König begibt sich am 31. nach Syra um der Legung des Grundsteins bei dem neuen Molo beizuwohnen.

Constantinopel, 25. Mai. Sir Stratford Canning und Herr v. Titoff haben in Angelegenheit der türkisch-persischen Gränzausgleichung mit dem Großvezier mehrfache Conferenzen gehabt. In den nächsten Tagen reiset der Sultan nach Scio.

Salonich, 23. Mai. Der zum Seraskier von Bosnien bestimmte Renegat Omer Pascha ist hier am 20. eingetroffen. Man erwartet von seiner Energie die baldige Beilegung der bosnischen Unruhen.